

Brandschutzordnung – Teil B

nach DIN 14096

freigegeben am 04.07.2022

für

das Universitätsklinikum Leipzig AöR

vertreten durch
den Medizinischen Vorstand Herrn Prof. Dr. Christoph Josten
den Kaufmännischen Vorstand Herrn Dr. Robert Jacob

sowie

die Medizinische Fakultät der Universität Leipzig

vertreten durch
die Rektorin Frau Prof. Dr. Eva Inés Obergfell
die Kanzlerin Frau Prof. Dr. Birgit Dräger
die kommissarische Verwaltungsdirektorin der Medizinischen Fakultät
Frau Dr. Kerstin Grätz

sowie

**das Medizinisches Versorgungszentrum am Universitätsklinikum Leipzig
gGmbH**

vertreten durch
den Geschäftsführer Herrn Dr. med. Nikolaus von Dercks
die Geschäftsführerin Frau Sandra Voigt

Inhaltsverzeichnis

1. Brandschutzordnung Teil B (für Personen ohne besondere Brandschutzaufgaben)

- a) Einleitung
- b) Brandschutzordnung Teil A
- c) Brandverhütung
- d) Brand- und Rauchausbreitung
- e) Flucht- und Rettungswege
- f) Melde- und Löscheinrichtungen
- g) Verhalten im Brandfall
- h) Brand melden
- i) Alarmsignale und Anweisungen beachten
- j) In Sicherheit bringen
- k) Löscherversuche unternehmen
- l) Besondere Verhaltensregeln

~~2. Brandschutzordnung Teil C (für Personen mit besonderen Brandschutzaufgaben)~~

- ~~a) Einleitung~~
- ~~b) Brandverhütung~~
- ~~c) Meldung und Alarmierungsablauf / Vorbereitung für den Einsatz der Feuerwehr~~
- ~~d) Sicherungsmaßnahmen für Personen, Tiere, Umwelt und Sachwerte~~
- ~~e) Nachsorge~~

3. Verstöße gegen die Brandschutzordnung

Inkrafttreten

Anlagen

1. Brandschutzordnung Teil B (für Personen ohne besondere Brandschutzaufgaben)

a) Einleitung

Allgemeine Bestimmungen der Brandschutzordnung

Die Brandschutzordnung enthält Regelungen für die Brandverhütung und Anweisungen über das Verhalten und die Maßnahmen bei Ausbruch eines Brandes.

Die Brandschutzordnung gilt für alle durch das Universitätsklinikum Leipzig AöR (nachfolgend UKL genannt) sowie die Medizinische Fakultät (nachfolgend MF genannt) und des Medizinischen Versorgungszentrum am Universitätsklinikum Leipzig gGmbH (nachfolgend MedVZ genannt) genutzten Gebäude, Räume, Anlagen und Freiflächen (Geltungsbereich). In Mietobjekten sind ggf. weiterführende, dort geltende Vorschriften zu beachten.

Die Brandschutzordnung Teil A ist für alle Personen, die sich innerhalb des Geltungsbereichs aufhalten, verbindlich.

Der Teil B richtet sich an Personen die sich nicht nur vorübergehend in den Objekten aufhalten. Dies sind unter anderem Mitarbeiter, Mitarbeiter von Fremdfirmen, Patienten mit stationärem Aufenthalt, Studenten und Lehrkräfte.

Alle Personen sind verpflichtet, entsprechend den Regelungen dieser Brandschutzordnung zu handeln und damit einen wirksamen Beitrag zur Verhütung von Bränden zu leisten. Die Ausfertigung dieser Brandschutzordnung ist jederzeit einsehbar.

Die beigelegten Anlagen sind wesentlicher Bestandteil der Brandschutzordnung.

Die Brandschutzordnung ist als Rahmenordnung ggf. durch objektbezogene bzw. bereichsspezifische Regelungen (vornehmlich in Bereichen mit besonderen Gefährdungen) durch die jeweiligen Einrichtungen in Abstimmung mit den Brandschutzbeauftragten zu untersetzen.

Die Brandschutzordnung ist ein internes Regelwerk nach DIN 14096 und entbindet nicht von der Verpflichtung, sonstige Arbeitsschutzvorschriften und allgemeine Regeln der Technik zu beachten und einzuhalten.

Für das UKL und MF sind mitgeltende Dokumente der Krankenhaus-Einsatzplan, die Muster-Räumungsordnung sowie die spezifischen Räumungsordnungen.

Als Ansprechpartner für Fragen hinsichtlich der Brandschutzordnung fungieren die Brandschutzbeauftragten.

b) Brandschutzordnung Teil A

Brandschutzordnung Teil A

Universitätsklinikum Leipzig AöR

Medizinisches Versorgungszentrum am Universitätsklinikum Leipzig gGmbH

Medizinische Fakultät der Universität Leipzig

Brände verhüten



Keine offene Flamme;

Feuer, offene Zündquellen und Rauchen verboten

Verhalten im Brandfall

Ruhe bewahren

Brand melden



Handfeuermelder betätigen
Notruf 112

In Sicherheit bringen



Gefährdete Personen warnen
Hilflose mitnehmen
Türen schließen
Gekennzeichneten Fluchtwegen
folgen
Aufzug nicht benutzen
Sammelstelle aufsuchen
Auf Anweisung achten

Löschversuch unternehmen



Feuerlöscher benutzen
Löschschlauch benutzen
Mittel und Geräte zur
Brandbekämpfung benutzen

c) Brandverhütung

Vorbeugende Maßnahmen

- (1) Es ist alles zu unterlassen, was zum Ausbruch eines Brandes führen kann. Weiterhin haben alle Personen im Geltungsbereich durch ihr Verhalten zur Brandverhütung beizutragen und sich über die Brandschutzregelungen sowie die intern getroffenen Festlegungen zu informieren.
- (2) Alle neuen Mitarbeiter haben innerhalb der ersten 3 Monate nach Einstellung an einer Erstunterweisung zum Thema Brandschutz **und** an einer Vorortunterweisung teilzunehmen. Darüber hinaus müssen sämtliche Mitarbeiter innerhalb der Einrichtung mindestens **einmal jährlich** zu Fragen des Brandschutzes aktenkundig unterwiesen werden.
- (3) Wesentliche Voraussetzung für den Brandschutz sind Ordnung und Sauberkeit. Die Abfallentsorgung hat in die dafür vorgesehenen Behälter unter Berücksichtigung der Festlegungen aus der geltenden Entsorgungskonzeption für das UKL und die Medizinische Fakultät zu erfolgen.

Rauchverbot

- (1) An allen Standorten herrscht ein generelles Rauchverbot.
- (2) In besonderen Bereichen (z.B. geschlossenen Einrichtungen, Palliativstationen o.ä.) können durch den Hausrechtbeauftragten in Abstimmung mit der medizinischen Leitung der jeweiligen Einrichtung Ausnahmeregelungen getroffen werden.
- (3) Rauchen ist ausschließlich in den dafür gekennzeichneten Bereichen (z.B. Raucherinseln) gestattet.

Feuer und offenes Licht

- (1) Feuer und offenes Licht sind verboten. Ausnahmen sind in den dafür technisch und örtlich vorgesehenen Bereichen (z.B. Werkstätten oder Labore) zu dienstlichen Zwecken möglich.
Das Abbrennen von Kerzen, auch von Duft- und Räucherstäbchen ist untersagt. Im Rahmen therapeutischer oder konfessioneller Zwecke können Ausnahmeregelungen durch den Brandschutzbeauftragten des Bereich 5 erteilt werden.

Leicht brennbare und explosive Stoffe

- (1) Stoffe mit gefährlichen Eigenschaften dürfen nur in den dafür vorgesehenen, speziell ausgerüsteten und gekennzeichneten Räumen oder Sicherheitsschränken gelagert werden (siehe Gefahrstoffverordnung, TRGS 509 bzw. TRGS 510 oder DGUV-Information 213-850 „Sicheres Arbeiten in Laboratorien“). Zusammenlagerungsverbote sind zu beachten. Brennbare Abfälle sind regelmäßig aus den Räumen zu entfernen und den Müllsammelstellen zuzuführen. Brennbare Flüssigkeiten dürfen nicht in Toiletten, Ausgüssen oder anderen Bodenauslässen entsorgt werden.
- (2) In den Lagerräumen ist durch geeignete Abstandswahrung zu verhindern, dass Wärme von Heizkörpern, Leitungen oder anderen Energiequellen brennbare Stoffe auf gefährliche Temperaturen erwärmt.
- (3) Kühlschränke dürfen nur dann für die Lagerung von leicht brennbaren Stoffen verwendet werden, wenn sie über eine Bauartzulassung für die entsprechende Nutzung verfügen.
- (4) Patienten- und Stationszimmer sowie Flure dürfen nicht mit leicht entzündlichem Material ausgeschmückt werden.
- (5) In Laboratorien, Werkstätten und sonstigen Arbeitsräumen dürfen brennbare, brandfördernde und explosionsgefährliche Stoffe **nur in der für den Fortgang der Arbeiten erforderlichen Menge** in dafür geeigneten Behältern aufbewahrt werden und den Tagesbedarf nicht überschreiten. Verwendete Druckgasflaschen müssen gegen Umfallen gesichert sein. Wenn kein Gas entnommen wird, ist das Hauptventil zu schließen. Beim Umgang und der Lagerung von Druckgasflaschen und -behältern sind die gesetzlichen und technischen Bestimmungen zu beachten (siehe BetrSichV, DGUV Vorschrift 79).
- (6) Bei brandgefährlichen chemischen Versuchen ist eine ständige fachkundige Kontrolle zu gewährleisten. Versuche, die mit dem Ende der Arbeitszeit nicht unterbrochen werden können, müssen in gesicherten Räumen durchgeführt werden, bei denen eine automatische Einrichtung zur Früherkennung oder Schadensbegrenzung vorhanden ist.

Feuergefährliche Arbeiten

- (1) Schweiß- und Trennarbeiten sowie ähnliche thermische Verfahren bedürfen besonderer Sicherheitsmaßnahmen und einer vorherigen schriftlichen Genehmigung des Bereiches 5, Bau und Gebäudetechnik, des UKL.
- (2) Sicherheitsmaßnahmen vor und nach der Arbeit sind dem Schweißerlaubnisschein sowie der DGUV Regel 100-500 Kapitel 2.26 „Schweißen, Schneiden und verwandte Verfahren“ und der DGUV Information 205-001 „Betrieblicher Brandschutz in der Praxis“ zu entnehmen.

Elektrische Anlagen und Geräte

- (1) Die Benutzung sowie das Aufladen privater elektrischer Geräte ist verboten. Ausgenommen hiervon sind erforderliche Mobiltelefone, tragbare Computer, elektrische Geräte zur Körperhygiene und medizinische Geräte, solange sie eine CE-Kennzeichnung und eine GS Zeichen besitzen, in einem technisch einwandfreien Zustand sind und sicherheitsgerecht betrieben werden. Die Nutzung ist auf das Notwendigste zu beschränken.

Erforderliche Kennzeichen:



- (2) Dienstliche Elektrische Anlagen und Betriebsmittel dürfen nur mit gültiger Prüfung, ersichtlich an der Prüfplakette, betrieben werden. Dies ist vor Verwendung der Geräte vom Benutzer sicherzustellen.
- (3) Prüfen Sie elektrische Geräte vor Nutzung auf sichtbare Schäden. Liegen Schäden vor, nehmen sie das Geräte nicht in Betrieb und sichern es vor Benutzung. Falls das Gerät schon in Betrieb ist, dann nehmen sie es außer Betrieb und sichern es vor einer Weiternutzung. Defekte elektrische Geräte des UKL, MF und MedVZ sind **sofort** per HelpDesk-Auftrag an den Bereich 5 (Abteilung Technik) zu melden.
- (4) Elektrische Geräte in Küchen sind auf ein Mindestmaß zu reduzieren. Die Ausstattung einer Küche sind auf Kaffeemaschine, Wasserkocher, Mikrowelle, Geschirrspüler und Lebensmittelkühlschrank beschränken (Ausnahmen müssen dienstlich begründet werden). Diese Geräte sind ausschließlich in den Küchen in Betrieb zu nehmen und nicht in anderen Bereichen wie z.B. in Büros.
- (5) Aufgrund besonderer Brandgefahren von dienstlich bereitgestellten Geräten mit Hitzeentwicklung (z.B. Heizlüfter, Wasserkocher, Kaffeemaschinen) dürfen diese niemals abgedeckt werden, da sich sonst ein gefährlicher Hitzestau bilden kann. Außerdem dürfen diese nur mit genügend Abstand zu brennbaren Materialien und unter ausreichender Aufsicht betrieben werden. Bei Nichtgebrauch sind die Stecker von elektrischen Heizgeräten aus der Steckdose zu ziehen.
- (6) Mehrfachsteckdosenleisten dürfen nicht hintereinander geschaltet oder abgedeckt werden. Die zulässige Maximalleistung (siehe Angabe auf der Verteilerdose) von Mehrfachsteckdosen darf nicht überschritten werden.
- (7) Beim Verlassen des Raumes sollten elektrische Geräte ausgeschaltet werden. Es sei denn, ein Dauerbetrieb ist zwingend erforderlich. In diesem Fall müssen die Geräte den für den jeweiligen Einsatzbereich erforderlichen Vorschriften für den Dauerbetrieb (Überhitzungsschutz etc.) entsprechen. Dienstrechner dürfen bei Erfordernis (z.B. Homeoffice) in durch Rauchmelder überwachten Bereichen eingeschalten bleiben.
- (8) Dauerbetriebene Geräte in den Medizintechnik- und Laborbereichen müssen so beschaffen sein, dass von ihnen während der unbeaufsichtigten Zeit keine Brandgefahr ausgeht. Es ist durch Aushang in den einzelnen Bereichen bekannt zu geben, wie und wo im Gefahrenfall die Abschaltung der Geräte zu erfolgen hat.

- (9) In Technikräumen (Trafo- und anderen elektrischen Schalträumen, Übergabestationen, Technikzentralen, Medienschränken, Zwischendecken, Energie-Kanal etc.) dürfen, auch vorübergehend, keine brennbaren Materialien gelagert werden.
- (10) Wird bei den regelmäßigen Kontrollen oder bei der Brandschutzbegehung festgestellt, dass private elektrische Geräte und solche die nicht den Anforderungen dieser Brandschutzordnung entsprechen verwendet werden, kann der Brandschutzbeauftragte angemessene Maßnahmen ergreifen, die zur Wiederherstellung der Sicherheit der Einrichtung notwendig sind. Insbesondere darf er das Gerät in Verwahrung nehmen, soweit nicht anders rechtmäßige Zustände hergestellt werden können.

d) Brand- und Rauchausbreitung

- (1) Das Außer-Funktion-Setzen des Selbstschließmechanismus von Brand- und Rauchschutztüren (z.B. durch Verkeilen, Verstellen, Festbinden der Tür oder durch Aushängen des Türschließers) **ist verboten**.
Insbesondere Keile und Gegenstände im Schließbereich sind zu entfernen.
Eine dauerhafte Öffnung ist nur für Türen mit bauaufsichtlich zugelassenen Feststellvorrichtungen zulässig, die im Falle eines Brandes oder einer Rauchentwicklung automatisch schließen.
- (2) Im Schließbereich von Brandschutztüren bzw. -vorhängen und Brandschutztoren dürfen **keine Gegenstände abgestellt** werden, durch die eine selbstschließende Funktion beeinträchtigt wird.
- (3) Türen von Büros, Laboren, Küchen, Kopier-, Abstellräumen u. ä. sind beim Verlassen zu schließen.
- (4) Rauch- und Wärmeabzugsanlagen (z.B. in Treppenhäusern) werden im Brandfall automatisch über Brandmeldeanlagen angesteuert oder können manuell über Druckknopfmelder ausgelöst werden. Die Benutzung dieser Einrichtungen zur Lüftung ist verboten, sofern es sich nicht um eine kombinierte Abzugs- und Lüftungsanlage mit separatem Schalter handelt.
- (5) Im Brandfall sind alle Fenster und Türen zu schließen, aber **nicht zu verschließen**. Alle Maschinen und Geräte sind nach Möglichkeit auszuschalten und die Gasversorgung zu schließen (z.B. medizinische Gase).
- (6) Schäden an den Brand- und Rauchschutztüren sowie an den Rauchabzugsanlagen sind **sofort** per HelpDesk-Auftrag an den Bereich 5 (Abteilung Technik) zu melden.

e) Flucht und Rettungswege

- (1) Fluchtwege, Treppen, Flure und Verkehrswege in Gebäuden müssen ständig in voller Breite freigehalten werden. Sie dürfen nicht zur Lagerung oder zum Abstellen von Gegenständen bzw. brennbaren Materialien benutzt werden. Türen in Fluchtwegen und Notausgänge müssen jederzeit von innen ohne Hilfsmittel zu öffnen sein. Sie dürfen nicht verstellt werden und sind als solche kenntlich zu machen.
- (2) Aufzüge sind keine Flucht- und Rettungswege und dürfen daher im Brandfall nicht benutzt werden.
- (3) Flächen für die Feuerwehr sind **unbedingt freizuhalten** und als solche zu kennzeichnen. Widerrechtlich parkende Fahrzeuge werden kostenpflichtig entfernt.
- (4) Alle Beschäftigten haben sich eingehend über Flucht- und Rettungspläne im Gebäude zu informieren.
- (5) Hinweisschilder und Notfallpläne dürfen nicht verdeckt –auch nicht vorübergehend-, bewegt oder beschädigt werden. Beschädigungen oder fehlende Hinweisschilder und Pläne sind sofort dem Bereich 5 (Abteilung Gebäudemanagement) zu melden.

f) Melde- und Löscheinrichtungen

- (1) In den einzelnen Liegenschaften und Gebäuden sind als Meldeeinrichtungen Telefone, manuelle Druckknopfmelder und automatische Brandmelder vorhanden.
- (2) Arbeiten mit Rauch- oder Staubentwicklung dürfen nur ausgeführt werden nachdem vorhandene Melder außer Betrieb genommen wurden. Die Außerbetriebnahme bedarf einer vorherigen schriftlichen Genehmigung des Bereiches 5, Bau und Gebäudetechnik, des UKL.
- (3) Alle Beschäftigten haben sich über die ihrem Arbeitsplatz nahegelegenen Standorte von Druckknopfmeldern und Feuerlöscheinrichtungen sowie deren Handhabung zur Erstbrandbekämpfung zu informieren.
- (4) Melde- und Löscheinrichtungen dürfen weder verstellt, abgedeckt, beschädigt, entfernt oder sonst wie beeinträchtigt werden.
- (5) Über- und Unterflurhydranten müssen stets frei zugänglich sein und dürfen nicht durch parkende Fahrzeuge zugestellt werden.
- (6) Die missbräuchliche Benutzung von Melde- und Löscheinrichtungen **ist verboten**.
- (7) Mängel und Beschädigungen an den genannten Einrichtungen sind sofort per Help Desk-Auftrag oder an den Bereich 5 (Abteilung Technik) zu melden.

g) Verhalten im Brandfall

Das Verhalten im Brandfall wird in der Brandschutzordnung Teil A erläutert. Bewahren Sie Ruhe, handeln sie überlegt und beachten sie ihren Eigenschutz.

h) Brand melden

Für die wirkungsvolle Durchführung von Rettungs- und Brandbekämpfungsmaßnahmen ist die richtige Vorgehensweise von entscheidender Bedeutung. Grundvoraussetzung für eine effektive Brandbekämpfung ist eine **unverzügliche Brandmeldung**.

Sofern beim Feststellen eines Brandes bzw. Brandgeruches oder einer Explosion keine automatische Brandfeststellung/Alarmierung erfolgt:

(1) Betätigen sie den **Handfeuermelder**

(2) Alternativ alarmieren Sie telefonisch:

- | | | | |
|--------------------------|-----------------|------------------------|---------------|
| • die Feuerwehr: | | Tel. 112 | danach |
| • den Dispatcher: | intern | Tel. 111 | |
| | externen | Tel. 0341/97111 | |

und geben Sie kurze aber genaue Angaben zur Situation:

Was ist geschehen?

Wo ist es geschehen?

Wie viele Personen sind betroffen/verletzt?

Wer ruft an?

Warten auf Rückfragen!

i) Alarmsignale und Anweisungen beachten

- (1) Die jeweiligen Vorgesetzten in den Einrichtungen haben bis zum Eintreffen der Feuerwehr die notwendigen Entscheidungen und Anordnungen zu treffen.
- (2) Bei Vorlesungen, Seminaren und anderen Veranstaltungen ist der Leiter der Veranstaltung für die ordnungsgemäße Räumung und Evakuierung verantwortlich.
- (3) Nach dem Eintreffen der Feuerwehr sind deren Anweisungen zu befolgen.

j) In Sicherheit bringen

- (1) In Bereichen mit akustischer Alarmierung ist das Gebäude unverzüglich zu verlassen und die festgelegten Sammelplätze (siehe Anlage 5 bzw. Flucht- und Rettungspläne der jeweiligen Gebäude) sind aufzusuchen. Das Feststellen von fehlenden Personen ist umgehend der Feuerwehr zu melden.
- (2) In Bereichen mit stiller Alarmierung ist entsprechend der spezifischen Räumungsordnung vorzugehen. Gefährdete Personen sind zu verständigen und falls notwendig, aus dem jeweiligen Bereich zu bringen. Siehe dazu Anlage 1 „Evakuierungsbezug“
- (3) Patienten, Behinderte und Verletzte sind bei der Räumung zu unterstützen und unverzüglich in Sicherheit zu bringen.
- (4) Stark verrauchte Räume sind möglichst in gebückter Haltung oder kriechend zu verlassen.
- (5) Ist ein Verlassen der Räume bzw. des Gebäudes nicht mehr möglich, verbleiben Sie dort bzw. begeben Sie sich in einen sicheren Bereich. Schließen Sie die Türen und machen Sie sich am Fenster oder wenn möglich telefonisch bemerkbar. Türritzen sind nach Möglichkeit mit nassen Tüchern bzw. Kleidungsstücken zu verstopfen und die Rettung durch die Feuerwehr ist abzuwarten.

k) Löschversuche unternehmen

Grundsatz: **Menschenrettung geht vor Brandbekämpfung!**

- (1) Ein Brand ist mit allen verfügbaren und geeigneten Mitteln zu bekämpfen, ohne dass sich die Beteiligten dadurch in eine besondere Gefahr begeben.
Siehe dazu Anlage 2 „Brandklassen nach DIN EN 2“ und
Anlage 3 „Richtiger Einsatz von Feuerlöschgeräten“
- (2) Brennende Kleidungsstücke einer Person durch geeignete Maßnahmen ablöschen.
Geeignete Maßnahmen sind die Verwendung eines Feuerlöschers oder das Löschen mit Wasser (z.B. Notdusche).

Sofern Handfeuerlöscher genutzt werden, sollte der erste Löschimpuls auf den Oberkörper gerichtet werden und anschließend wird der Löschstrahl am Körper weiter nach unten geführt. Es empfiehlt sich ein Abstand von mindestens 2m zum Löschobjekt.

Notfalls, wenn keine anderen Mittel zur Hand sind, können die Flammen durch Überwerfen von Decken oder Mänteln (niemals aus synthetischem Gewebe) erstickt werden.

l) Besondere Verhaltensregeln

- (1) Nach dem Eintreffen der Feuerwehr sind die Anweisungen der Feuerwehr zu befolgen. Die Einsatzleitung ist einzuweisen und die benötigten Zufahrtswege und Zugänge sind für die Feuerwehr freizuhalten.
- (2) Vermisste Personen sind der Feuerwehr **sofort zu melden**. Diese könnten sich noch im Gebäude aufhalten.
- (3) Mit der Bergung von Sachgütern darf nur begonnen werden, wenn Menschenleben dadurch nicht gefährdet und die Rettungs- und Brandbekämpfungsmaßnahmen nicht behindert werden.






3. Verstöße gegen die Brandschutzordnung

Verstöße gegen die Regelungen der Brandschutzordnung können neben straf- und ordnungswidrigkeitsrechtlichen Verantwortlichkeiten Schadensersatzansprüche nach sich ziehen. Die Einhaltung der Regelungen dieser Ordnung gehört zudem zu den arbeitsrechtlichen bzw. dienstrechtlichen Pflichten der Beschäftigten. Verstöße können daher wie jede andere Verletzung arbeitsvertraglicher Pflichten auch arbeits- bzw. dienstrechtliche Konsequenzen zur Folge haben.

Anlage zur Brandschutzordnung

Anlage 1	Anleitung Evakuierungsbezug
Anlage 2	Brandklassen nach DIN EN 2
Anlage 3	Richtiger Einsatz von Feuerlöschgeräten
Anlage 4	Symbole/Piktogramme
Anlage 5	Sammelplätze

Anhang 2 – Brandklassen nach DIN EN 2

Brandklasse	Brennender Stoff	Löschmittel
	<p>Brände fester Stoffe, die normalerweise unter Glutbildung brennen</p> <p>Holz, Kohle, Papier, Textilien, Gummi, Leder</p>	<p>Wasserlöscher ABC-Pulverlöscher AB-Schaumlöscher bedingt auch CO²-Löscher</p>
	<p>Brände flüssiger und flüssig werdender Stoffe</p> <p>Benzin, Ether, Aceton Alkohol, Paraffin, Harze, Teer, Wachs, Lacke, viele Kunststoffe</p>	<p>CO²-Löscher ABC-Pulverlöscher BC-Pulverlöscher AB-Schaumlöscher</p>
	<p>Brände von Gasen</p> <p>Acetylen, Wasserstoff, Methan, Propan, Erdgas, Stadtgas</p>	<p>ABC-Pulverlöscher BC-Pulverlöscher Gaszufuhr unterbinden</p> <p>Ansonsten kontrolliert abbrennen lassen!</p>
	<p>Brände von Metallen</p> <p>Aluminium, Magnesium, Natrium, Kalium</p>	<p>Sand, Streusalze</p> <p>Nicht mit Wasser löschen!</p>
	<p>Brände von Speisefetten und –ölen</p> <p>Frittierfett, Speiseöl</p>	<p>Fettbrandlöscher CO²-Löscher Topfdeckel, Löschdecke</p> <p>Nicht mit Wasser löschen!</p>

Anhang 3 – Richtiger Einsatz von Feuerlöschgeräten

- Windrichtung beachten und genügend Abstand halten! Die Flammen nicht direkt löschen, sondern das Brandgut.



- Flächenbrände von vorne nach hinten löschen!



- Stoßweise löschen! Nur soviel Löschmittel einsetzen, wie zur Ablöschung erforderlich ist. Löschmittelreserven für evtl. Wiederentzündungen bereithalten.



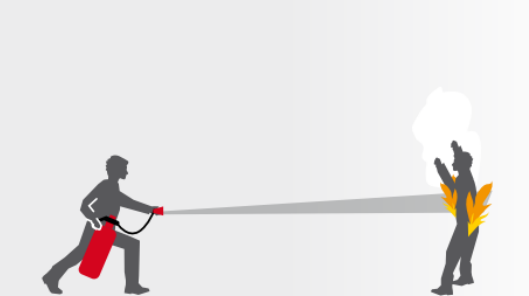
- Tropf- und Fließbrände von oben nach unten löschen!



- Wenn möglich mehrere Löscher gleichzeitig einsetzen – nicht nacheinander!



- Personenbrand mit Feuerlöscher löschen.













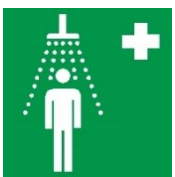
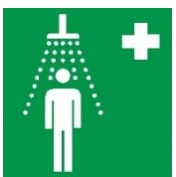




- Auf Wiederentzündungen achten! Brandstelle nicht verlassen, sondern beobachten!

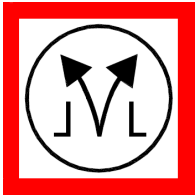



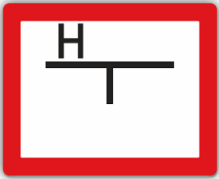



- Einmal eingesetzte Feuerlöscher dürfen nicht an ihren Platz zurückgebracht werden! Sie müssen neu gefüllt und geprüft werden!



Anlage 4 – Symbole/Piktogramme nach DIN ISO 23601

Bedeutung	Piktogramm – neue Norm	Piktogramm – alte Norm
Druckknopfmelder		
Mittel und Geräte zu Brandmittelbekämpfung (Löschdecke)		
Brandmeldetelefon		
Löschschlauch		
Handfeuerlöscher		
Körpernotdusche		
Notausgang mit Richtungspfeil		
Sammelplatz		

Bedeutung	Symbol	Abbildungung
Rauch- und Wärmeabzugsanlage		
Überflurhydrant		
Unterflurhydrant		
Stelle zum Anleiten durch die Feuerwehr (2. Rettungsweg über Rettungsgerät der Feuerwehr)	